



Emilia Shoja
Lehramt für NMS (Englisch und Biologie)
WS 17/18
emilia_sh1@icloud.com



Erfahrungsbericht – Umeå Universitet/Schweden

Sind alle Schweden blond und blauäugig? Gibt es tatsächlich Elche, Biber, Bären & Co.? Und warum ausgerechnet Schweden? Darauf und auf alle anderen wichtigen Fragen, die das Studentenleben in Umeå betreffen, soll dieser Erfahrungsbericht an alle Interessierten ansatzweise Antwort geben.

Allgemeines

Mit rund 110 000 Einwohnern ist Umeå, gelegen in der Provinz Västerbotten, die größte Stadt Nordschwedens und nicht zuletzt durch die vielen Studenten eine der am schnellsten wachsenden Städte Schwedens überhaupt. Umeå wurde 1622 von König Gustav II. Adolf gegründet, im Jahre 1888 aber Großteils durch einen Brand zerstört. Während des Wiederaufbaus wurden tausende Birken gepflanzt, die ein Ausbreiten zukünftiger Feuer verhindern sollen und das Stadtbild prägen (unter den ‚Internationals‘ vielmals diskutiert, bis jetzt konnten wir noch nicht herausfinden, wie durch die spärlich gepflanzten Birken die Ausbreitung verhindert werden könnte...). Jedenfalls resultiert daraus der Ausdruck „Björkanas stad“, was soviel wie ‚Birkenstadt‘ bedeutet.

Wie kommt man nach Umeå?

Möglichkeit A: man besitzt ein eigenes Auto und hat Zeit und Nerven, fahrenderweise zwei Tage im Auto zu verbringen. Mehrere österreichische und deutsche Austauschstudenten haben sich für diese Variante entschieden. Vorteil: Die Städte im Norden sind nicht sehr dicht gestreut, es gilt oft, größere (> 60 km) Distanzen zu überwinden um bspw. Hiking-/Kanu-/Rafting-Trips o.ä. zu unternehmen oder die Nachbarländer Norwegen und Finnland zu erkunden.

Möglichkeit B: Billigflieger. Von Salzburg/Wien/München aus hat man mehrere Optionen. Ab Stockholm bieten sich weitere skandinavische Fluggesellschaften wie SAS (www.sas.se), FliYNordic (www.flynordic.se) oder Malmö Aviation (www.malmoaviation.se) mit für Personen jünger als 26 Jahren sehr günstigen Preisen an. Als weitere Optionen bleiben die deutlich langsameren und preislich ähnlichen Nachtzüge (www.connex.se; ~10h Fahrtzeit vs. 1h Flug; Liege-/Schlafwägen vorhanden) und der sogenannte Y-Buss (www.ybuss.se; sehr anstrengende und lange Fahrt! Nicht zu empfehlen).



Direkt nach der Ankunft in Umeå

Der erste Weg führt per Bus zum International Office/International Housing Office, zu finden im Förvaltningshuset auf dem Campus. Hier bekommt jeder Student die Schlüssel und den Mietvertrag für seinen ‚studentroom‘, ein etwa 15 m² großes Zimmer (möbliert mit Bett, Regal, Schreibtisch, mehreren Stühlen und Lampen) mit Flur u. je nach Wohnheim eigenem Bad (i.d.R. immer). Das

Zimmer befindet sich in einem sog. „Studentkorridor“, d.h. einem Korridor, den man mit 5-9 anderen Leuten bewohnt und auf dem man sich eine Küche teilt. Waschmaschinen finden sich in jedem Wohnheim und sind genau wie Strom und Wasser kostenlos.

Internetverbindung über WLAN ist in jedem Zimmer verfügbar. Die Monatsmiete für das Zimmer ist abhängig von der Lage (Campusnähe, Stockwerk, Entfernung zur Küche etc.) und zw. 300 und 400€ anzusiedeln.

Die Wohnheime

Wohnheime befinden sich auf mehrere Stellen innerhalb der Stadt verteilt, Umeå Universität hat von der Mietgesellschaft ‚Bostaden‘ für ihre Austauschstudenten bestimmte Zimmer dauerhaft reserviert.



Diese Zimmer befinden sich in den Stadtbezirken Ålidhem (ca. 12 min Fußweg vom Campus entfernt), Mariehem (ca. 20-25 min), Nydalahöjden (ca. 20 min) und im Gluntensväg (ca. 12 min). In Ålidhem und Mariehem finden sich mehrere Lebensmittelgeschäfte, Friseur, Apotheke, Restaurants, eine Videothek usw., es ist nicht nötig, zum Einkaufen in die Stadt zu fahren/laufen (ca. 40 min zu Fuß von Ålidhem). Je nach Korridor wohnt man entweder nur mit Schweden oder mit einem weiteren International Student zusammen.

Die Universität...

...feierte 2005 ihr 40-jähriges Jubiläum, ist dementsprechend eine sehr junge Uni. Alle Gebäude befinden sich auf einem gemeinsamen, schön angelegten Campus mit Teich und großen Wiesen und sind teilweise über Skywalks miteinander verbunden. Jedes Semester ist in zwei Hälften untergliedert und für

jede Hälfte werden die Kurse gesondert gewählt, sodass man pro Semesterhälfte nur einen Kurs besucht. Ähnlich wie an der PH OÖ besteht ein Kurs aus Vorlesungen, begleitenden Laborpraktika, die das Gelehrte praktisch vertiefen sollen, und Abschlussseminaren, die jeder Teilnehmer halten muss. Die Klausuren werden mit ‚failed‘, ‚good‘ oder ‚very good‘ bewertet. Angenehm ist, dass an einem Kurs nur maximal 25 StudentInnen teilnehmen. Seine Professoren spricht man mit Vornamen an und oft kennen die Profs auch die Namen ihrer Studenten und sind sehr um sie besorgt; bspw. kann man selbst bei den einfachsten Fragen unangemeldet – es gibt soweit ich weiß keine Sprechzeiten – bei ihnen vorbeikommen.

Begleitend werden für alle Austauschstudenten Schwedischkurse, wahlweise beginnend mit Level I oder III, angeboten. Hier gilt es, schon im Learning Agreement die passenden Schwedischkurse zu wählen, da nicht ausreichend Plätze für alle Studenten vorhanden sind – first come, first served.



Außerhalb der Uni

Das International Office der Universität ist stets sehr bemüht, den Austauschstudenten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. So werden u.a. verschiedenste Ausflüge organisiert, z.B. in den Lycksele Zoo, St. Petersburg, Tallin, ein Ski-Wochenende, zu Eishockey Matches (Umeå hat ein eigenes Team, die Björklöven). Doch auch bei Fragen, die die individuelle Freizeitgestaltung betreffen (Wo leiht man Autos/Schneemobile etc.? Wie komme ich am günstigsten/schnellsten von A nach B?) ist das International Office die erste Anlaufstelle.

Des Weiteren im International Office zu finden:

Wer Sport treiben will, tut das entweder Indoor in einem von Schwedens größten Sportcentern, dem IKSU (www.iksu.se) oder Outdoor am und um den Nydalasee und auf vielen teils beleuchteten Rad-/Wanderwegen bzw. Loipen. Witzig sind auch die mietbaren Saunahäuschen mitten auf dem See. Im Winter kann man Schlittschuh (billig im Seconhandshop zu erstehen oder leihweise bei IKSU) auf den Seen in der Umgebung fahren, außerdem werden alle Sportplätze ‚unter Wasser gesetzt‘ und zu Schlittschuhbahnen umfunktioniert.

Auf dem Campus selbst befinden sich mehrere Studentenkneipen. Zutritt hat allerdings nur, wer einen schwedischen Studentenausweis besitzt bzw. nachweisen kann, dass er/sie den Semesterbeitrag an seinen ‚Studentkär‘ bezahlt hat. Auch in der Innenstadt gibt es einige Kneipen und Bars, der Zutritt ist unterschiedlich – nach Alter, Studentenausweis etc. - geregelt. Hier sollte jeder seinen eigenen Favoriten finden.

Für sonstige Veranstaltungen sollte man die Homepage der Stadt (www.umea.se) oder der Internationals (www.studentumu.se) zu Rate ziehen. Hier werden gemeinsame Ausflüge, die zahlreichen Korridorpartys usw. angeboten.

Außerdem hat jeder Austauschstudent die Wahl, am Buddyprogramm der Universität teilnehmen. Eingeteilt in Gruppen unter der Regie von schwedischen Studenten unternimmt man in der Gruppe viele Aktivitäten außerhalb der Uni; das Angebot erstreckt sich von Kino, Beachvolleyball und Laserdome hin zu International Dinners...

Sollte man sich nicht entgehen lassen!

Um auf die anfangs aufgeworfenen Fragen zurückzukommen: nein, nicht alle Schweden sind blond und blauäugig! Biber und Bären gab's leider nicht in der freien Wildbahn zu sehen (dafür Elche und Rentiere am Polarkreis), aber vielleicht habt ihr ja mehr Glück als ich (zumindest was Biber angeht).

Die letzte Frage dürfte sich nach Lektüre dieses Erfahrungsberichtes von selbst beantwortet haben. Obwohl ich mir anfangs mit Schweden unsicher war, muss ich sagen: ich bin froh, mich für Umeå entschieden zu haben!

